



Bauern fordern Rückkauf ehemaliger Gründe ein

45 Erben in Haiming pochen auf alte Wiederkaufsrechte, weil die Tiwag dort kein Kraftwerk baut, sondern Handl ansiedeln lässt.

Haiming – Im Tauziehen um Rechtsansprüche auf die so genannten „Westtiroler Gründe“ in Haiming – die *TT* berichtete darüber bereits im Oktober – scheinen die Fronten unverändert verhärtet: Während sich inzwischen 45 Erben von ehemaligen Grundeigentümern Chancen für eine Rückübertragung ausrechnen, bleibt die Tiwag dabei, dass die Gründe nach dem Krieg rechtsgültig in ihren Besitz gekommen seien.

„Die Tiwag hat die Verpflichtung, den Bauern die Grundstücke zum Rückkauf anzubieten“, stellt sich für den ehemaligen Amtsleiter und Vizebürgermeister Anton Raffl der Sachverhalt deutlich dar: Die nun von dem Energiekonzern an den Speckbaron Handl verkauften Gründe in Haiming seien in den frühen 1940er-Jahren 43 bäuerlichen Grundbesitzern unter unrechtmäßigen Bedingungen abgekauft worden, wie Kaufverträge und Briefe aus der Zeit belegen würden.

Dagegen gingen die Bauern gleich nach dem Krieg vor. Die einberufene Rückstellungskommission gab jedoch 1950 der Antragsgegnerin, der Westtiroler-Kraftwerk AG, Recht. Auf dieses Dokument beruft sich die Tiwag als Rechtsnachfolgerin bei der Beurteilung der Rechtmäßigkeit des Besitzanspruchs. Und das, obwohl nur ein paar Zeilen weiter das Rückkaufsrecht der Bauern ebenso Er-



Dieser Plan wurde im Zuge des gerichtlichen Rückstellungsverfahrens im Jahr 1949 angefertigt und weist die Wiesen (links oben, rechts der Straße) als „vorübergehend beanspruchte Fläche“ aus.

Foto: Dom

wählung findet wie bereits in den Kaufverträgen der NS-Zeit. So heißt es: „Dass die Antragsgegnerin (die Westtiroler-Kraftwerk AG) das notwendige Maß der Grund- und Rechtserwerbe nicht absichtlich überschritt, ergibt sich schon daraus, dass die Antragsgegnerin von vorne herein sich mit der Absicht trug, nach Fertigstellung der Bauarbeiten die nicht mehr benötigten Grundstücke und -rechte den abgebenden Besitzern zurückzustellen.“

Keine der geplanten Kraftwerksvarianten wurde jemals realisiert. Dass ihnen trotz dieser Tatsache die Grundstücke nie zum Verkauf angeboten wurden, stößt den

Haiminger Bauern nun sauer auf. „Bei der einberufenen Zusammenkunft der Rechtsnachfolger haben alle 45 Teilnehmer ihren Willen zum Einbringen des Feststellungsverfahrens besetzt“, erklärt Raffl. Vorerst wird über einen Anwalt auf das Rückkaufsrecht gepocht. „Daraus könnte sich auch ein Vergleich mit der Tiwag ergeben“, so Raffl. Ansonsten könnte auch eine Klage ins Auge gefasst werden.

Tiwag-Vorstandsvorsitzender Erich Entstrasser hält sich bedeckt, die Einwände seien nicht neu. „Eine bereits durchgeführte intensive rechtliche Prüfung hat ergeben, dass die Tiwag nach den derzeit vor-

liegenden Unterlagen rechtmäßiger Eigentümer der Liegenschaften ist. In mehreren Gesprächen hat die Tiwag um die Vorlage in Aussicht gestellter, bisher noch unbekannter Dokumente zur rechtlichen Beurteilung gebeten, diese wurden jedoch nicht vorgelegt.“ Weitere Fragen wollte Entstrasser jedoch nicht beantworten, denn „die konkreten Fragen sind Gegenstand des laufenden Verfahrens“.

Raffl wollte seinerseits die Unterlagen direkt an Entstrasser „und nicht an die Rechtsberater der Tiwag“ übergeben. Ein angeforderter Rückruf aus dem Vorstandsbüro sei aber bislang unterblieben. *(ado, pascal)*

Bergbahn trennt sich von Wohlfarter

Jerzens – „Mit einstimmigem Aufsichtsratsbeschluss wurde Hansjörg Wohlfarter als Vorstandsmitglied wegen grober Pflichtverletzung abberufen und aus dem Anstellungsvertrag mit sofortiger Wirkung entlassen.“ Das teilte am Dienstag der Aufsichtsrat der Hochzeiger Bergbahnen Pitztal AG mit. Gleichzeitig wurde in der „langen und intensiven Aufsichtsratsitzung“ samt Anhörung Wohlfarter entschieden, dass die für den 23.

Jänner angesetzte Hauptversammlung wieder abberufen wird. Thomas Fleischacker ist somit ab sofort alleiniger Vorstand der Hochzeiger Bergbahnen. Wie berichtet, wurde Wohlfarter, der seit 39 Jahren dem Unternehmen angehört, vor Weihnachten vom Aufsichtsrat suspendiert. In der Ausschreibung der Hauptversammlung mit einem einzigen Tagesordnungspunkt war von „Vertrauensverlust“ die Rede. *(pascal)*

Kommentar

Auf- und Abklärung

Von Alexander Paschinger

Die geplante Ansiedelung von Handl in Haiming ist nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für die Erben ein wahrer Segen. Denn seit Ende des Krieges versuchen die ehemaligen Eigentümer die in der Nazizeit fragwürdig übertragenen Gründe zurückzubekommen. Doch die Tiwag hatte als Rechtsnachfolgerin der Westtiroler Kraftwerk AG nie die Pläne für einen Kraftwerksbau aufgegeben. Jetzt wird ein Teil des Areals von der Tiwag an den Speckproduzenten verkauft. Bis zu 300 Arbeitsplätze sollen letztlich hier entstehen, das öffentliche Interesse ist daher sehr hoch. Und auch jenes der Erben, die darin endlich den entscheidenden Ansatz für ihre Argumentation erkennen, weil diese Flächen nicht für ein Kraftwerk Verwendung finden. Das verlangt nach historischer Auf- und juristischer Abklärung.

